Bewegungsfreundliche Räume

Bewegung und Begegnung im Spannungsfeld von Planung und gelebtem Alltag

IFSAR – Institut für Soziale Arbeit und Räume

Prof. Dr. Christian Reutlinger

OST Ostschweizer Fachhochschule

Ein Begegnungsplatz für alle! – Skizze einer Vision

Eröffnung eines Begegnungsplatzes in einer Schweizer Gemeinde

Ziel:

- Als integratives und intergenerationales Spiel- und Bewegungsangebot sollen Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Beeinträchtigungen gefördert werden.

Hintergründe / Bedarf:

- Mangel an frei zugänglichen Begegnungs- und Bewegungsangeboten für unterschiedliche Ansprüche und Zielgruppen.
- Bei Seniorinnen und Senioren: Zunahme des Bedürfnisses nach Bewegung in der Natur.
- Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung soll gelebt werden.

Einstieg

Ein Begegnungsplatz für alle! – Skizze einer Vision

Bildquelle:

Hüllemann, Reutlinger (2015), S. 66.

Bildquelle:

https://www.sg.ch/bauen/raumentwicklung/ortsplanung/siedlungsentwicklungnachinnen/freiraeume/_jcr_content/Par/sgch_downloadlist/DownloadListPar/sgch_download_1703896052.ocFile/Kellen_Sammlung_Freiraeume_20190402_Beispielsammlung.pdf

Agenda

(1) Präsentation der Untersuchungsergebnisse
(2) Erklärungsansätze
(3) Schlussfolgerungen für zukünftige Planung

OST

Agenda

(1) Präsentation der Untersuchungsergebnisse
(2) Erklärungsansätze
(3) Schlussfolgerungen für zukünftige Planung

These

Allein über die Gestaltung eines Platzes kann noch keine soziale Praxis verändert werden, da das Handeln der Menschen stark von den vorherrschenden Wert- und Normalitätsvorstellungen beeinflusst ist. Will man eine Veränderung herbeiführen, muss man an eben diesen Vorstellungen ansetzen. Das bedeutet zum einen, dass die Nutzenden in den Planungsprozess einbezogen werden müssen und zum anderen, dass die Vision offen sein muss für nicht planbare Nutzungsformen.

OST

Ein Begegnungsplatz für alle? – empirische Vergewisserung

Fragestellung der wissenschaftlichen Begleitung

Spiegelt sich die formulierte Vision der Förderung integrativer, intergenerationaler Begegnungen auf dem Begegnungsplatz im späteren Nutzungsverhalten wieder?

(1) Präsentation der Untersuchungsergebnisse

Ein Begegnungsplatz für alle? – empirische Vergewisserung

Fragestellung der wissenschaftlichen Begleitung

Spiegelt sich die formulierte Vision der Förderung integrativer, intergenerationaler Begegnungen auf dem Begegnungsplatz im späteren Nutzungsverhalten wieder?

Ergebnisse

Nutzergruppen

- Nutzung insbesondere durch Familien (Kinder mit Grosseltern oder v.a. mit der Mutter)
- Keine Nutzung durch Erwachsene ohne Kinder oder durch Menschen mit einer Beeinträchtigung

Nutzungsmuster

- Kinder verhielten sich wie auf einem Spielplatz (Spiel, Nutzung der Geräte), Eltern sassen auf Bänken oder begleiteten ihre Kinder, Grosseltern widmeten sich den Enkelkindern
- Fortführung bereits bestehender Generationenbeziehungen, kaum spontane Begegnungen zwischen fremden Personen unterschiedlicher Generationen

Kein Begegnungsplatz für alle! – theoretische Erklärungsversuche

Erkenntnisse aus anderen empirischen Studien

- Bei der Nutzung von Bewegungsgeräten sind Begegnungen mit Kindern für altere Menschen verunsichernd.
- Kulturelle und gesellschaftliche Normalitätsvorstellungen steuern, wie Menschen räumliche Arrangements wahrnehmen und daraus Nutzungsvorstellungen ableiten.

Sozialräumliche Betrachtung der Untersuchungsergebnisse

- Räume werden in und durch räumliche Praktiken produziert und reproduziert.
- Räumlichen Praktiken sind immer in die gesellschaftlichen Verhältnisse eingeschrieben.
- Routinisierte Nutzungsvorstellungen (z.B. Spielplatz) können zu Konflikten führen, die ausgetragen bzw. ausgehandelt werden müssen.

(2) Erklärungsansätze

Kein Begegnungsplatz für alle! – theoretische Erklärungsversuche

Erkenntnisse aus anderen empirischen Studien

- Bei der Nutzung von Bewegungsgeräten sind Begegnungen mit Kindern für altere Menschen verunsichernd.
- Kulturelle und gesellschaftliche Normalitätsvorstellungen steuern, wie Menschen räumliche Arrangements wahrnehmen und daraus Nutzungsvorstellungen ableiten.

Sozialräumliche Betrachtung der Untersuchungsergebnisse

- Räume werden in und durch räumliche Praktiken produziert und reproduziert.
- Räumlichen Praktiken sind immer in die gesellschaftlichen Verhältnisse eingeschrieben.
- Routinisierte Nutzungsvorstellungen (z.B. Spielplatz) können zu Konflikten führen, die ausgetragen bzw. ausgehandelt werden müssen.

Fazit: Ob es zu einer Diskrepanz zwischen einer Vision und dem späteren Nutzungsverhalten kommt, hängt entscheidend davon ab, ob die «Übersetzungen» zwischen Nutzungsvorstellungen und räumlichen Anordnungen, die sowohl Planende wie Nutzende vornehmen, zueinander passen.

(Wie) Ist ein Begegnungsplatz für alle möglich? – Konsequenzen für die Zukunft

- Der Prozess der Visionsentwicklung und Materialisierung darf nicht getrennt von den Prozessen der Aneignung und Nutzung ablaufen.
- Sensibilisierung der Planerinnen und Planer für die Faktoren, die bei der Wahrnehmung und Aneignung von räumlichen Arrangements eine Rolle spielen: Alter, Geschlecht, soziale Herkunft.
- Unterschiedliche Aneignungs- und Nutzungsweisen von Materialisierungen bereits im Planungsprozess mitdenken.
- Verstehender Zugang und multiperspektivische Planungspraxis: Nutzerinnen und Nutzer ernsthaft in Planungsprozesse einbeziehen; Zusammenarbeit mit Sozialwissenschaften; Rückmeldungen nach der Fertigstellung einholen und mögliche Weiterentwicklungen reflektieren.
- An die vorherrschenden Wert- und Normverständnisse ebenso ansetzen, wie an der Art und Weise, wie wir über eine alternative Gesellschaft nachdenken und diese gemeinsam leben.

Fragen?

Literatur

- Diketmüller, Rosa; Kolb, Barbara; Mayrhofer, Rita; Studer, Heide (2011): Gemma Raus! Gesundheitsfördernde MitMachAktionen für ältere Frauen und Männer in Bewegungsparks. 2. Zwischenbericht. Online verfügbar unter: http://gemmaraus.univie.ac.at/images/stories/gemmaraus_zweiter_zwischenbericht.pdf (letzter Zugriff: 20.04.2021)

- Hottenträger, Grit (2008): Genderdifferenzierte Untersuchungen zur Freiflächennutzung älterer Menschen. Online verfügbar unter: https://aba-fachverband.info/wp-content/uploads/studie_hottentraeger.pdf (letzter Zugriff: 20.04.2021).

- Hottenträger, Grit; Kreißl, Annina (2011): Bewegungsparcours für Jung und Alt. Eine empirische Untersuchung. Online verfügbar unter: https://docplayer.org/33708842-Bewegungsparcours-fuer-jung-und-alt-eine-empirische-untersuchung-prof-dr-ing-grit-hottentraeger-dipl-ing-fh-annina-kreissl.html (letzter Zugriff: 20.04.2021).

- Hüllemann, Ulrike; Reutlinger, Christian (2015): Begegnen und Bewegen: Raumtheoretische Reflexionen zur planerischen Einflussnahme auf soziale Interaktionen. In: RaumPlanung, 177 (1), 63–67.

- Löw, Martina (2001): Raumsoziologie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

OST